

Nr. 15 | August 2021

## Ein Haus für die Gobi.

*Der wichtigste Ort für ein  
Naturreservat liegt in den  
Herzen der Menschen.  
Wenn sie dafür Land her-  
geben, sollen sie Zukunft  
gewinnen.*

*Foto: © Uli Rutz*

Schützen wir das Urwildpferd und seinen Lebensraum.

## Liebe Freunde des Wildpferds



Einundzwanzig Wildhütern ist die Erhaltung der Dzungarischen Gobi anvertraut – eines der weltweit grössten Naturreservate. Unmöglich? Nicht ganz. Man sieht weit in der riesigen, baumlosen, von drei Bergzügen umgebenen Hochebene im äussersten Südwesten der Mongolei. Zudem verläuft sie im Süden entlang der militärisch bewachten Grenze zwischen der Mongolei und China. Noch mehr hilft aber, dass die hiesige Bevölkerung dem Schutz der Dzungarischen Gobi und

insbesondere dem des Urwildpferds (Takhi) mehrheitlich positiv gegenübersteht. Seit Urzeiten dient das heutige Reservat nomadisierenden Hirten als Überwinterungsplatz und Streifgebiet im Frühling und Herbst. Auch ihnen ist darum wichtig, dieses spektakuläre, aber höchst fragile Ökosystem vor Übernutzung und Zerstörung zu bewahren. Dennoch heisst es, wachsam zu bleiben. Glücksritter auf der Suche nach Bodenschätzen und etwas Wildbret hoffen, in den rollenden Hügeln des Westens, den niederen Bergen im Osten oder im Gebirge unentdeckt zu bleiben. Mit der Verdoppelung der Reservatsfläche 2019 wurde die Aufgabe der Wildhüter definitiv nicht einfacher. Höchste Zeit, sich dem anzupassen. Die Einstellung von 14 zusätzlichen Wildhütern (bisher waren es 7!) ist nur ein erster Schritt. Sie brauchen nun auch Ausrüstung, Patrouillenfahrzeuge und Ausbildung. Und aus der weit abgelegenen bisherigen Wildhut- und Forschungsstation Takhin tal kann man das Schutzgebiet kaum noch professionell überwachen. Darum wollen wir im Dorf Altai (Provinz Khovd) an seinem Nordrand ein neues Zentrum für das Reservat errichten. Es verbessert die Infrastrukturanbindung, ermöglicht eine effizientere Verwaltung und bietet attraktivere Arbeitsstellen für Fachpersonal, ein Informationszentrum für Touristen und einen Begegnungsort für Einheimische und Durchreisende.

Doch für uns als kleine Freiwilligenorganisation ist das ein grosser Brocken. Zum Glück konnten wir für die Finanzierung des Baus die deutsche KfW Entwicklungsbank gewinnen, und den Masterplan spendete grosszügig Diplomarchitekt Franz Michler aus Bad Säckingen, Deutschland. Doch mit der Detailplanung, dem Innenausbau und den Geländearbeiten bleibt noch viel zu tun. Ob ich auf Ihre stets treue Unterstützung hoffen darf?

Dr. Reinhard Schnidrig, Präsident ITG



### Das Takhi: Schirmart für viele andere Spezies

Vor 50 Jahren in Freiheit ausgelöscht, vor einem Vierteljahrhundert als kritisch bedrohte Art wieder im angestammten Lebensraum ausgewildert, doch weiterhin bedroht: das Urwildpferd (mongolisch Takhi), die letzte überlebende Art der Echten Wildpferde, durchlebt eine dramatische Geschichte. Das erfolgreiche, internationale Vorbildliche Wiederansiedlungsprogramm der International Takhi Group (ITG) bewahrt jedoch nicht nur diese charismatische Wildtierart, sondern auch zahlreiche weitere bedrohte Arten der zentralasiatischen Steppen und Gebirge. Denn die Dzungarische Gobi, auch "Great Gobi B", ist ein weltweit bedeutsames Rückzugsgebiet für Asiatische Wildesel, Kropfgazellen, Schnee leoparden, Argali-Wildschafe, Sibirische Steinböcke, Manul-Wildkatzen, den ökologisch wichtigen Saxaulstrauch, den kritisch bedrohten Schneelotus und weitere Spezies der zentralasiatischen Steppe, eines global bedeutsamen Ökosystems. Die ITG spielt nicht nur bei der Wiederansiedlung des Takhi eine wichtige Rolle, sondern auch bei der ganzheitlichen Bewahrung seines Ökosystems, auch im Rahmen der lokalen kulturellen Tradition.

*Wir danken der KfW Entwicklungsbank für die Finanzierung des Baus des neuen Reservatzentrums im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Biodiversität und Anpassung an den Klimawandel“ (BACCP). Dieses soll das Management des Schutzgebietsnetzes der Mongolei stärken, die biologische Vielfalt erhalten und gleichzeitig den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung verbessern.*

*Wir sind Dipl. Ing. Arch. Franz Michler (Bad Säckingen) zu grossem Dank für die unentgeltliche Konzeption und Planung des Gebäudes verpflichtet. Architekt Michler ist Vater von Lena Michler, die derzeit ihre Doktorarbeit in Agrarökologie zum Thema einer nachhaltigen Weidewirtschaft im Biosphärenreservat Great Gobi verfasst.*

“Auch den Nomaden ist es wichtig, dieses spektakuläre, aber höchst fragile Ökosystem vor Übernutzung und Zerstörung zu bewahren.”

## Ein Haus für die Zukunft

Das neue Zentrum für das Reservat mit rund 825 m<sup>2</sup> Nutzfläche vereint die Funktionen eines Verwaltungsgebäudes, eines Informationszentrums und einer Begegnungsstätte. Mit seinen Büroflächen, Gästezimmern, dem Konferenzraum und dem Informationszentrum samt Ausstellungsflächen kann es sowohl Touristen informieren und beherbergen als auch den Wildhütern ermöglichen, der Lokalbevölkerung Sinn und Praxis des Naturschutzes näherzubringen.

Um einen Innenhof herum angelegt sind vier Hauptnutzungsbereiche:

- ein Verwaltungssektor mit 4 Büros, einem Gemeinschaftsraum für die Wildhüter, dem Büro des Direktors, einem Labor und dem Archiv sowie einem Besprechungsraum, der auch als Besucher-Lounge dient
- ein Informationscenter mit Café, Küche und einem multifunktionalen Raum für Ausstellungen und Schulungen mit einer größeren Anzahl von Besuchern
- vier Doppelzimmer für Gäste mit Platz für bis zu acht Personen
- ein technischer Sektor mit einem Werkstattbereich für Autoreparaturen und 4 Garagen, deren zum Innenhof hin geschlossene Wände Platz für eine Sommerausstellung bieten

Im extremen Klima der Gobi ist Energieeffizienz ein Muss. Hierzu soll das Gebäude mit energiesparenden Materialien erstellt und in den beheizten Verwaltungssektor und einen optional beheizten Teil (Café, Multifunktionsraum und Gästezimmer) unterteilt werden. Die Energieversorgung erfolgt durch Photovoltaik-Paneele, die den Strombedarf auch für die Heizung annähernd vollständig decken.

Der Innenhof dient als Begegnungsstätte für Angestellte, Besucher und Touristen. Rund um das Gebäude sollen mehrere grüne Oasen und ein Naturlehrpfad mit über 1'500 m<sup>2</sup> Fläche entstehen. Gemüsegarten und Gewächshaus versorgen die Ranger mit frischen Lebensmitteln und dienen in Zukunft auch zu Lehrzwecken für Schüler. Eine Freifläche auf der nordöstlichen Seite kann als Jurtendorf genutzt werden. Ein Raum soll den lokalen Kooperativen dienen, welche für die gemeinsame Nutzung von Kaschmir und für das touristische Angebot geschaffen werden sollen. Ausserdem ist in den nächsten Jahren der Aufbau von vier Mitarbeiterwohneinheiten auf dem Gelände geplant.

Betrachten Sie unter folgendem Link die animierte 3D-Ansicht unseres Hauses für die Gobi!

[https://1drv.ms/u/s!AkCnsGJb\\_TIHwUUL6nSoRl6VAdRt?e=KydEsR](https://1drv.ms/u/s!AkCnsGJb_TIHwUUL6nSoRl6VAdRt?e=KydEsR)



## 18'000 km<sup>2</sup> bedrohtes Ökosystem bewahren

Ein Schutzgebiet ist nur so gut wie sein Management: es braucht Know-how, personelle und finanzielle Ressourcen, um den deklarierten Schutzstatus auch durchzusetzen. Wildhüter spielen dabei die zentrale Rolle. Sie setzen die Ziele vor Ort um und sind Ansprechpartner für die Bevölkerung. Die Wildhüter des Reservats Great Gobi B stammen fast durchwegs aus der Region. Die Aufstockung des Bestands um 200% schafft lokale Arbeitsplätze. Neben gut geschultem Personal sind jedoch auch eine passende Infrastruktur und genügend Betriebsmittel (z.B. Benzin für die Fahrzeuge) unerlässlich. Während das Ministerium für Tourismus und Umwelt der Mongolei die Löhne finanziert, beschafft die ITG mittels Spendengeldern wesentliche Teile der Betriebsmittel und trägt maßgeblich dazu bei, die operative Einsatzbereitschaft zu sichern – z.B. durch Geländefahrzeuge und persönliche Ausrüstung. Doch die massive Vergrößerung des Reservats auf 18'000 km<sup>2</sup> (fast die halbe Fläche der Schweiz) und des Personalbestands verlangt nach einer Anpassung der bisherigen Infrastruktur sowie des Personalmanagements. Zu diesem Zweck schaffen wir ein neues Verwaltungszentrum. Das bisherige, fernab jeder nennenswerten medizinischen Versorgung und adäquater Schulangebote, bleibt dennoch ein essentieller Stützpunkt für Wildhut und Feldforschung.

*Das Reservat Dzungarische Gobi soll nicht nur das Ökosystem schützen, sondern auch die hiesige Nomadenkultur bewahren und der lokalen Bevölkerung nützen. Diese Mädchen finden vielleicht dereinst Aufgaben und ein Einkommen im Tourismus. Die farbenfrohe Kultur und die spektakuläre Landschaft im äussersten Südwesten der Mongolei sind allemal eine Reise wert. Foto: © Uli Rutz*

Das neue Zentrum für das Reservat vereint die Funktionen eines Verwaltungsgebäudes, eines Informationszentrums und einer Begegnungsstätte.

# Sichern wir gemeinsam die Zukunft des Urwildpferds



„Das neue Haus für die Gobi bringt Wildhüter, lokale Bevölkerung und Touristen in Kontakt und wird so zum Drehpunkt für einen wirksamen und effizienten Schutz des Ökosystems der Dzungarischen Gobi. Vielleicht können wir Sie ja bald einmal in unserem neuen Zuhause willkommen heissen?“

Dalaitseren Sukhbaatar, Biologe & Forschungsassistent, Schutzgebiet Great Gobi B

Die ITG arbeitet ehrenamtlich.

Jede Spende fliesst direkt in den Schutz der Urwildpferde und ihres Lebensraums.

So hilft uns Ihre Spende – herzlichen Dank!

**CHF 50.-**

finanzieren 100 Ziegel für das neue Reservatzentrum.

**CHF 75.-**

ermöglichen die Produktion einer Informationstafel für die Ausstellung.

**CHF 100.-**

tragen zur Anschaffung von Mobiliar für die Büros der Wildhüter bei.

**CHF 200.-**

finanzieren ein Fenster des kombinierten Besprechungs- und Aufenthaltsraums für Besucher.



Wollen Sie speziell für das „Haus für die Gobi“ spenden, genügt ein entsprechender Vermerk.

Auch mit jedem anderen Betrag helfen Sie mit, das Takhi und die übrige Flora und Fauna der zentralasiatischen Steppe zu bewahren.



Foto: © Bolor Erdene

**Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram!**



**Werden Sie Mitglied der ‚Freunde des Wildpferdes‘!**

Jahresbeitrag für Privatpersonen **CHF 50.-**

Fohlen-Mitglied für Jugendliche, Studenten und Lernende **CHF 20.-**

Spendenkonto

Aargauische Kantonalbank

CH-5001 Aarau

Kontonummer (IBAN): CH07 0076 1016 0117 6052 3

Konto 50-6-9

Zugunsten „Freunde des Wildpferdes“



ITG INTERNATIONAL TAKHI-GROUP

Freunde des Wildpferdes  
c/o Stiftung Wildnispark Zürich

Alte Sihltalstrasse 38

CH-8135 Sihlwald / ZH

www.savethewildhorse.org

info@savethewildhorse.org

Gedruckt auf umweltfreundlichem FSC  
(Forest Stewardship Council) / EU Ecolabel-Papier

